

HART ABER HERZLICH KINOFEST

28. FESTIVAL FÜR DEUTSCHE FILME
23-26 NOV 2017

 **KINOFEST**
LÜNEN
EIN PROJEKT VON PRO LÜNEN

In Kooperation mit
LIGA Lüner Initiative gegen
globale Armut

LIGA



EXTRA

EINE WELT Buch & Regie: Joakim Demmer, Kamera: Ute Freund, J. Demmer, Zeb Davidson, Schnitt: Frank Brummundt, Stefan Sundlöf, Musik: Matthias Trippner, Produzenten: Margarete Jangård, Heino Deckert, John Webster, Produktion: WG Film / Ma.ja.de / JW Documentaries / RBB / ARTE / Film i Skåne / IKONdocs / YLE / SVT, Verleih: Neue Visionen Filmverleih, Berlin, T 030-44008844, info@neuevisionen.de

DAS GRÜNE GOLD

FR 24.11. / 16.30 Uhr | Dokumentarfilm | D/SE/FIN 2016 | 80 Minuten

Ackerland – das neue grüne Gold. Weltweit wächst die kommerzielle Nachfrage nach Anbauflächen für den globalen Markt; eine der lukrativsten neuen Spielflächen ist Äthiopien. In der Hoffnung auf große Exporteinnahmen verpachtet die äthiopische Regierung Millionen Hektar Land an ausländische Investoren. Der Traum vom Wohlstand hat jedoch seine dunklen Seiten: es folgen Zwangsumsiedlungen riesigen Ausmaßes, über eine Millionen Kleinbauern verlieren ihre Lebensgrundlage, die Böden werden überfordert – die Antwort ist eine Spirale der Gewalt. Zu dieser Entwicklung tragen auch Milliarden Dollar Entwicklungshilfe von Institutionen wie der EU und Weltbank bei. Und wer sich in den Weg stellt, erfährt die harte Hand der Regierung.

Auf den Spuren der erschreckenden Wahrheit trifft der schwedische Regisseur Joakim Demmer auf Investoren, Entwicklungsbürokraten, verfolgte Journalisten, kämpfende Umweltaktivisten und vertriebene Bauern. Ein ungeheurerlicher Real-Thriller, der von den scheinbar entlegenen Ecken Äthiopiens über die globalen Finanzmetropolen direkt auf unseren Esstisch führt.



EXTRA

EINE WELT Regie: Caroline Nökel, Buch: C. Nökel, Valentin Thurn, Kamera: Dieter Stürmer, Schnitt: Frédéric Sapart, Produzent: V. Thurn, Produktion: THURN FILM, Köln, T 0221-94202510, produktion@thurnfilm.de / NDR / ARTE

KONZERNE ALS RETTER?

SO 26.11. / 11.00 Uhr | Dokumentarfilm D 2017 | 86 Minuten

Bis zum Jahr 2030 sollen laut Vereinten Nationen Armut und Hunger weltweit beendet werden. Um das zu erreichen, setzt die staatliche Entwicklungshilfe zunehmend auf die Privatwirtschaft. Die öffentlichen Gelder seien knapp, zusätzliche Investitionen aus der Wirtschaft nötig, um »Hebeleffekte« zu erzielen. Kritiker halten dagegen, dass das Einbeziehen von Konzernen in die Entwicklungshilfe eine Außenwirtschaftsförderung sei und nicht den Hungernden zugutkomme.

Der Film analysiert die politischen Hintergründe öffentlich-privater Partnerschaften und beleuchtet sieben unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit in Kenia, Sambia und Tansania: vom Versuch deutscher Unternehmen, die Produktivität kenianischer Kartoffelbauern zu steigern, bis hin zum Investmentfonds, der Entwicklungsgelder nutzt, um mit gigantischen Soja- und Maisplantagen Rendite für Anleger in Deutschland zu erzielen. Der aufwändig recherchierte Film macht den Grundkonflikt zwischen industrieller und kleinbäuerlicher Landwirtschaft deutlich. Ist eine Zusammenarbeit möglich, von der die lokale Bevölkerung auch wirklich profitiert?